Nro. 56. Dienstag, 9. Mai ...

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Busch in Wattenscheid.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile od... Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen un... Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet Reklamen 40 Rpfg. pro Ze...

103

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** hat, einen eigenhändigen Brief an den aus seinem Amte scheidenden Präsidenten des Reichskanzleramts **Delbrück** gerichtet, in welchem Se. Majestät dem verdienten Staatsmanne seinen kaiserlichen Dank für dessen dem Reiche geleisteten Dienste ausspricht und damit die Hoffnung verknüpft, daß Delbrücks Ausscheiden aus dem Reichsdienste nur ein zeitweiliges sein werde. Eine besondere Auszeichnung soll dem Minister Delbrück noch bevorstehen, wenn ... von seiner Reise zurückkehrt, die Geschäfte sei... Amtsnachfolger übergeben wird.

... projektirte Reise des Fürsten Bismarck ...rgebrauche nach Karlsbad ist neuerdings ...fraglich geworden, trotzdem der Hausarzt ...sten dieselbe dringend empfehlen soll. Der ...anzler, dem das Leben in einem größeren ...wo er von Neugierigen belästigt und ver... ...o, verhaßt ist, wird wahrscheinlich in ...t oder Friedrichsruhe den Karlsbader Brun... genießen.

...staatsminister **Delbrück** ist in Paris eingetrof... Er beabsichtigt mit seiner Gattin sich einige ...dort resp. im südlichen Frankreich aufzuhal... Derselbe ist in Breslau von der libera... Partei an Stelle des Herrn v. Kirchmann, ...ein Mandat niedergelegt hat, als Reichstags... ...idat aufgestellt worden.

...iser Alexander wird Donnerstag, den 11. ...., Mittags 12 Uhr auf dem Ostbahnhofe in ...n eintreffen und von Kaiser Wilhelm, dem ...inzen, den Mitgliedern der königl. Familie, ...dem Personal der russ. Botschaft

...alität und ...
...ugen werden.

Ankunft des Grafen Andrassy, welche... ...sichtlich beim österr. Botschafter absteigen ...sieht man am Dienstag früh entgegen. Es ...t sich, daß Graf Andrassy mit dem Für... ...ortschakoff noch einen oder zwei Tage nach ...reise des Kaisers Alexander in Berlin ...wird.

General von Kirchbach, Kommandeur des 5. (posenschen) Armeekorps feiert am 23. Mai sein 50jähriges Jubiläum, zu dessen Feier auch der Kronprinz in Posen erscheinen wird. Dem Vernehmen nach wird Kirchbach aus Anlaß seines Jubiläums zum Feldmarschall ernannt werden.

Die Städte-Ordnungs-Commission beschloß, die **Städteordnung** auf die Provinz Posen, die Rheinlande und Westfalen und auf den Regierungsbezirk Wiesbaden auszudehnen. Die Ausdehnung auf den übrigen Theil der Provinz Hessen-Nassau wurde abgelehnt. Das Dreiclassen-Wahlsystem wurde angenommen und die Bestimmung gestrichen, daß das allgemeine Wahlrecht durch Ortsstatut eingeführt werden könne.

Der **Ausschuß des Bundesraths für Justizwesen** hat beantragt, der Bundesrath wolle sich damit einverstanden erklären, daß der Senat der freien Stadt Hamburg ersucht werde, wegen Abschaffung der dort bestehenden Bordelle das Geeignete zu verfügen.

Das **Reichskanzler-Amt** hat die Absicht, ein gleichmäßiges Format des Papiers von 32 Centimeter 1 Millimeter Höhe, und 20 Centimeter Breite fur den Gebrauch bei sämmtlichen deutschen Reichs- und Staatsbehörden einzuführen.

Die **Königin Wittwe von Bayern**, die vor etwa 1 Jahre zur kath. Kirche übergetreten ist, macht reißend schnelle Fortschritte. Sie hat jetzt eine Pilgerfahrt nach Lourdes in Frankreich angetreten und in Pau der Herzogin von Madrid, der Gemahlin des Don Carlos, einen Besuch gemacht.

Der Kardinal-Erzbischof **Ledochowski** ist auf der Rückkehr von Rom über Tetschen nach Teplitz gereist und dort beim Fürsten Clary abgestiegen.

Der König und die Königin von Griechenland sind in Wien angekommen.

...ng der **spanischen** Kortes über ...r neuen Verfassung meldet ...e Details. Der frühere ...iederherstellung der ...stitution von ...gewährt ...Partei ...en

Aus ...
den Toleranzart...
der Telegraph noch einig...
Minister Ortiz verlangte die W...
bezüglichen Bestimmungen der Ko...
1869, welche die volle Glaubensfreihei...
hatte. Er richtete dabei an die klerikale ...
die Frage, ob sie etwa die zur Zeit vor...

39 protestantischen Gotteshäuser wieder ...
oder alle Protestanten aus Spanien ver...
wolle. Von Seiten der klerikalen Partei ...
das Bestehen dieser Absicht zugegeben. ...
stizminister erklärte hierauf, daß die Ande...
bigen die nämlichen bürgerlichen Rechte ...
Katholiken haben sollten. Der Antrag Ortiz ...
mit 190 gegen 33 Stimmen abgelehnt, ein ...
dement, wonach die Andersgläubigen ihren ...
nicht öffentlich ausüben sollen, mit 163 g...
Stimmen. Es muß auffallen, daß bei die...
ten Abstimmung die Zahl der abgegebenen ...
men um 48 geringer ist, als bei der erste...

Die Verhandlung in dem Prozesse ge... abgedankte **griechische** Gesammtministeriu... garis wegen Verletzung der Verfassung si... gen Ausbleibens wichtiger Entlastun... vom 3. Mai bis zum 3. Oktober ... worden.

Nach einem Telegramm aus **Sal**... sche Provinz Macedonien) vom 6. d... erhebliche Ruhestörungen ausgebro... der **französische** und der **deutsche C**... mohamedanischen Bevölkerung **erm**... Die Unruhen sollen dadurch herbeig... sein, daß ein junges Mädchen christ... welches zum mohamedanischen Glau... wollte, durch ihre griechischen Gl... hieran verhindert und von denselbe... männern am 5. d. entrissen wurde ... weitere Unruhen befürchtet.

Infolge der Nachricht über die C... **Französischen Consuls in Salonich**... französische Geschwaderabtheilung B... Gewässern von Salonichi abzugeh...

Lokal- und Provinzial-

□ **Wattenscheid**, 8. Mai. ... **konservative** Verein" hierselbst ha... mittag im Locale des Herrn ... zur Besprechung der Wattenscheid... neten-Wahl eine Sitzung anberau... überraschen, daß sehr viele Bau... grenzenden Gemeinden zuge en w...

Verräther und Erretter.

(Criminal-Novelle von Ernst Löher.)

(Fortsetzung.)

Er mußte Luft haben. Es trieb ihn hin zu dem Hause, wo er Lina wußte. Hineinzugehen dazu fehlte ihm der Muth. Innerlich beklommen wie noch nie wanderte er vorüber. Am Fenster saß niemand. Vielleicht hatte er dies erwartet und gehofft, daß die Meisterin bei seinem Anblicke aufbrechen würde. Als sein Plan gescheitert war, strich er unmuthig die Straße hinab und schlug den Weg zum Thore ein, obwohl der unvermindert dichte Nebel ihm die Brust mehr beklemmte ...ls erleichterte.

...angsam, in Gedanken versenkt, die nicht ganz ...lich wirkten, stieg er den Weg bergan, der ...führte. Dort auf halber Höhe ...en Meilensteine stehen, ...ns Thal, das im ... dunkler. Das ... aber tagte ...in Herz ...mid...

Seligkeit zu erfüllen. Lina liebte ihn ebenfalls! Er zweifelte nicht einen Augenblick daran. Sein Glück war sicher. O, wie er selig die Arme über dem klopfenden Herzen zusammenschlug, wie er zärtlich lächelnd das Auge hinabsendete auf die verhüllte, im Dämmerlicht vergrabene Stadt, wo die lieblichste Blume erblüht war, ihm zur Freude, ihm zum Entzücken.

„Ich will mit Lina noch heute reden — ich muß mit ihr noch heute reden, denn ein Gifttropfen ist in ihre Seele gefallen — ein Zweifel hat das kindische Herz erfaßt, der Zweifel erzeugte den Trotz und der Trotz trieb sie aus meiner Nähe. Ich muß noch heute Abend mit ihr reden."

VIII. Ein fröhlicher Abschied.

Die Stimmung, in welcher Ulrikens Verlobter den jungen Tischlermeister Grunert verlassen hatte, war nachhaltig gewesen. Im Kreise der Familie des Oberpfarrers gab er ihr Worte, die eine bedeutende Anerkennung seines Werthes offenbarten und den ehemaligen Vormund des jungen Heinz mit einiger Beschämung erfüllten.

„Mein Verstoß gegen Grunert läßt sich wieder gut machen, indem ich ihn der Ehre theilhaftig mache, bei Eurem Hochzeitsfeste zugegen zu sein," ...e der würdige Mann.

„...kommt nicht, Herr Vater," fiel Pettri ...Ich habe es versucht, durch eine vor... ...einen derartigen Weg zur Ver...

söhnung anzubahnen, bin aber entschieden abgewiesen."

„Dann will ich mein Heil einmal versuche... meinte die Pfarrerin mit ihrem ruhigen und ... tigen Tone. „Morgen werde ich dem jun... trotzigen Menschen einen Besuch machen und i... in alter lieber Form gehörig den Kopf waschen."

Ulrike klatschte heiter in die Hände. „Das i... prächtig, Mutter," sagte sie. „Dir wiederste... er nicht! Mache Dich aber darauf gefaßt, daß Du einen sehr veränderten Menschen vor Dir sehen wirst — einen eigenthümlich sorglosen, einen ungewöhnlich selbstständigen Mann. Mir ist noch nie ein Mann aus seinem Stande vorgekommen der so sicher geht und steht, immer bereit, das zu vertreten, was er sagt und thut."

„Das hat er auch mir gegenüber bewiesen," bekräftigte Pettri. „Schade, daß ich nicht früher seine Bekanntschaft gemacht habe."

„Ei! ei!" drohete die Pfarrerin. „Sie wollen doch damit nicht die Absicht andeuten, einen gewissen Verkehr mit dem Handwerker zu beginnen, Herr Sohn? Haben Sie nicht entschieden dagegen geeifert, daß Ulrike mit den Töchtern unserer sehr wohlhabenden Bürgerschaft Umgang hielt."

„Ausnahmen sind überall gestattet! Die weltmännische Liebenswürdigkeit Grunert's hebt ihn über seinen Stand."

„So gebe nur Gott, daß seine ehrenhafte Ge...

die Stadtrathswahl geht die
gemeinden Nichts an. Gleicher Meinung
freilich der Herr Vorsitzende des Vereins,
O. Eickenscheidt nicht, denn in seiner Er-
nungsrede wies er darauf hin, daß in den
tatuten der „Christlich-Conservativen“ die Wahl-
gelegenheiten überhaupt vorgesehen seien; ferner
ubte er zum Vorsitze berechtigt zu sein, weil
Außengemeinden bis dahin mit Watten-
in ein und demselben Verbande gewesen,
noch naturgemäß auf die Stadt angewiesen
da ja ihr Amtshaus, ihre Kirche, ihre
len sich daselbst befänden. Insbesondere
achen der Schule hätten die Dorfgemeinden
regste Interesse an der Entwickelung der
, besonders jetzt, wo die Fragen der confes-
en wie der Simultanschulen so stark in
Vordergrund treten. Aus diesem Allen lei-
r das Recht der Außengemeinden her, sich
e städtischen Wahlen mitzubekümmern, sich
zu interessiren. Sodann ertheilte er das
einem Herrn **Stötzel** aus Essen. Da der-
Redacteur des Rheinisch-Westfäl. Volks-
es (Essen) ist, und seine Rede gewisser-
als Gerippe in genanntem Blatte —
auch mit einigen curiosen Ansichten — steht,
rfen wir wohl nicht irren, wenn wir ge-
n Herrn als den Verfasser (?) des qu. Arti-
ansehen. Eingehend auf seinen Vortrag,
h freilich in einzelnen Theilen zum Ueber-
iederholte, können wir nicht umhin, anzu-
daß im Großen und Ganzen die von
stellten Principien richtig sind und der
lben Vortrag ganz gut in unserer li-
lksversammlung halten könnte, ohne
Widerspruch zu erfahren. Redner
t die Rechte und Pflichten eines
ar. Derselbe habe das Recht, die
-Commission zu ernennen, das Ge-
gen zu verwalten, rechtsverbindliche
zuschließen, selbst Schulden zu ma-
n zu bauen und anzulegen. Auf
en wählen wir? sagte er: 1) Wählt
mit reinen Händen; 2) einen Mann,
n Herzen auch den nöthigen Verstand
fürfnisse der Stadt zu erkennen und
; 3) einen Mann, der nicht eigen-
eressse verfolgt, sondern für das
sorgt; 4) einen Mann, der auch
ier Meinungsäußerung hat, sich
tern läßt, nicht ein Jabruder ist;
ständige, mit den Interessen der
sene Bürger. Dringend möchten
den Wählern die Worte des Red.
legen, laßt alles kleinliche Ge-
auf die Person des einen oder
ten, sondern haltet Euch an die
Parteidisciplin, thue jeder seine
an nicht nur selbst zum

2 Redner, die das eine oder andere Thema des eben angeführten Redners noch weiter ausführten. So besonders der letzte, der sich speciell über das Schulwesen verbreitete und die bösen Simultanschulen verdammte.

☛ Zu den bevorstehenden **Stadtverordnetenwahlen** haben wir unter nochmaliger Hinweisung auf die betreffende Bekanntmachung im Annoncentheil der heutigen Nummer noch folgendes zu bemerken. Die **dritte Abtheilung** wählt am **Donnerstag**. Damit auch jedem Bergmann Gelegenheit gegeben ist, seine Stimme abzugeben, ist für das Wahlgeschäft dieser Abtheilung der ganze Tag angesetzt, so daß sowohl Morgens von 9—12 Uhr wie auch Nachmittags von 3—6 Uhr gewählt werden kann. Zu diesem Behufe muß der betreffende Wähler an den Wahltisch vor den Wahlvorstand treten, seine Berechtigung durch seine „gedruckte Einladung“ nachweisen und dann die Namen seiner 8 Candidaten **laut vorlesen**. Die Wahl ist also eine mündliche und ist die Abgabe eines Stimmzettels nicht gestattet. Die **zweite** Abtheilung wählt am Freitag von 9—11½ Uhr und die **erste** Abtheilung von 11½—12 Uhr Morgens. Zum Wahlvorstand sind, wie wir hören, folgende 7 Herren ernannt: Vorsteher **Dieckmann** als Vorsitzender, **R. Flume** als dessen Stellvertereter, als Beisitzer die Herren: Lehrer **Fehringer**, Obersteiger **Oberschnir, Heinrich Weindorf**, Fahrsteiger **Kesten** und **Franz Jländer**.

⊖ **Wattenscheid**, 8. Mai. Zwei Passagiere des Rheinischen Zuges von Essen, welcher 4²³ Uhr Nachmirtags hier eintrifft, meldeten bei Ankunft auf der hiesigen Station, daß bei Niermanns Hof 5 Strolche gestanden und mit Steinen in den Personenzug geworfen hätten. Einem der Passagiere, dem hiesigen Wirth O., flog ein Stein dicht am Kopfe vorbei. Da die Herren angaben, daß die Nichtswürdigen noch in der Nähe sein möchten, fuhr Herr Stationsvorsteher Kau mit einer Maschine sofort die Strecke herauf und ließ mit einigen Männern das benachbarte Feld durchstöbern, fand die Bande leider jedoch nicht. Es scheint dieselbe Bande zu sein, welche s. Z. auch fast an derselben Stelle den Bremser eines Güterzuges an den Kopf warf, daß er vom Zuge herunter fiel und beinahe verunglückt wäre. Möge es gelingen, diese nichtswürdigen Subjekte zu ermitteln, wozu hoffentlich jeder Gutgesinnte nach Möglich[illegible] beitragen wi[illegible]

* Am Sonntag gelang [illegible] Offizianten Kompmann u[illegible] senbruch den Tagelö[illegible] holt bestrafter.

Tage sein[illegible] [illegible] [illegible] Polizei-
nes do[illegible] [illegible] Hegemann in Frei-
[illegible] [illegible] **Joh. Keuth**, ein wieder-
[illegible] [illegible] arbeitscheuer Mensch, der am selben
[illegible] [illegible] m Schlafkameraden aus der Bude ei-

* Redakteu[illegible] **Goitsch** und Vikar **Monschan** in Steele (von d[illegible] „Neuen Steeler Zeitung“) sind wiederum vom Kreisgericht in Essen, bestätigt in der Appell-Instanz, wegen Beleidigung des Buchdruckers Lohmann mit 75 M. resp. 150 M. ev 10 und 20 Tage Gefängniß bestraft worden.

⊖ **Wattenscheid**, 9. Mai. Der **neue Fahrplan** der Rheinischen Eisenbahn ist bis heute hier noch nicht ausgegeben. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die neuen Fahrpläne stets recht frühzeitig bekannt würden, damit das reisende Publikum sich schon vorher darnach richten kann. — Der neue Fahrplan wird übrigens eine neue Erleichterung bringen. Denn vom 15. Mai ab an werden in jeder Richtung Köln-Soest in die Personenzüge Morgens 9⁵⁵ Uhr, Nachmittags 8²⁰, sowie Soest-Köln 8²⁷ Morgens, 7²⁸ Nachmittags direkte Wagen I. und II. Klasse eingesetzt, so daß ein Umsteigen unterwegs zwischen genannte Stationen nicht erforderlich ist. Man kann also auch von hier aus, wenn man über Dortmund hinaus will, ruhig bis zur Bestimmungsstation sitzen bleiben.

* Neuerdings sind mehrfach **französische Fünffrankstücke**, die fast dieselbe Größe wie unsere Fünfmarkstücke haben, aber nur einen Werth von vier Mark besitzen, unter größeren Posten [illegible] markstücken in Zahlung gegeben. Man [illegible] halb auf der Hut.

Die Anhalt-Dessauische Landesbank, Privatbank, Geraer Bank, Oldenburgis[illegible] desbank, Leipziger Bank, Niedersächsisch Weimarische Bank haben auf die Beschl Generalversammlungen ihrer Actionai[illegible] Recht der Notenemission verzichtet und den fünf ersten Banken als äußerte Frist, [illegible] der die Einlösung zu erfolgen hat, der Juni cr. und bei der Niedersächsischen Bank Weimarischen Bank der 31. Dezember cr. gesetzt. Nach diesem Termin verlieren **100 Mark Noten** der betreffenden Banken Gültigkeit.

Bochum, 3. Mai. Heute kam ein Ber[illegible] auf Zeche Dannenbaum dadurch zu Tode, er in den Bremsschacht stürzte.

Niederwenigern, 3. Mai. Durch das [illegible] stürzen einer Kohlenmasse wurde gestern der mann H. auf Zeche „Altendorfer Erbst[illegible] stark beschädigt. Heut[illegible] erlegen.

[illegible] schon ist er seinen [illegible] und hinterläßt derselbe eine Witt[illegible] zwei kleinen Kindern.

Stiepel, 3. Mai. Am Montag bewe[illegible] ein langer Leichenzug von der Haar h[illegible] Friedhofe, um die Leiche des in seinem [illegible] chen Berufe auf Zeche Carl Friedrich ve[illegible] ten Bergmanns und Knappschafts-Aeltest[illegible] der Mutter Erde zu übergeben. Der H[illegible]

...mung ihn auf der Höhe hält, die er sich errungen,“ sprach die Pfarrerin mit Gefühl. — —

Der Tag mit seinem wolkenbedeckten Himmel, mit seinem dampfigen Nebel konnte die innere heitere Gemüthlichkeit im Pfarrhause nicht stören. Es war ja ein Tag des Segens, dem eine kurze Trennung nichts trauriges zu geben vermochte.

„Adalbert Pettri schied auf wenige Wochen, um sein Amt anzutreten. Wenn er wieder kam, hatte er, als Schlußstein seines Glückes, die unauflösliche Verbindung mit Ulrike zu erwarten und er liebte diese Ulrike weit mehr, als man seinem ruhigen und gemessenen Wesen zutrauen konnte.

Der nebelvolle Tag neigte sich zur Dämmerung, als die Familie des Pfarrers um den Tisch saß und ein frühes Abendessen verzehrte, weil Adalbert sich der Post bedienen wollte, die jenseit des Molkenberges eine kurze Station hielt.

Scherz und Lachen führte den Vorsitz bei der frugalen Mahlzeit. Man hatte einige Flaschen entkorkt und stieß hell und fröhlich an. „Auf unser Wiedersehen!“

Adalbert umschlang seine Braut. „Wenn ich zum zweiten Male nach Gundlingen reise, dann habe ich mein liebes Weibchen zur Gesellschaft,“ flüsterte er mit einem Kusse. Ulrike nickte und barg verschämt ihr Gesicht an seiner Wange.

„In vier Wochen bin ich ein glückseliger Mann, meine Theuern,“ sprach der junge Mann mit strahlenden Blicken, „leert Eure Gläser, es gilt einem fröhlichen Abschiede!“

Die Gläser erklangen glockenhell; kein Mißton störte die Harmonie; freudig schlugen Aller Herzen und die Ahnung, daß es anders sein könne und sein werde, als man hoffte, blieb Jedem fern.

„Nun muß ich fort, mein Mädchen,“ sagte Adalbert, indem er seine Uhr zog und sich überzeugte, daß er rasch zuschreiten müsse, um noch zu rechter Zeit das „goldene Lamm,“ jenseit des Molkenberges zu erreichen, wo die Post anhielt.

Ulrike trat an's Fenster und sah flüchtig hinaus. „Ich begleitete Dich so gern,“ sagte sie, „aber der Nebel ist doch gar zu arg.“

„Auf keinen Fall würde ich dies heute zugeben,“ meinte der junge Mann, eilig seine Zurüstungen beendend. „Es wird vor der Zeit dunkel werden. Mir ist selten ein solcher Dunst in dieser Jahreszeit vorgekommen.“

„Ja, die Berggeister sind zornig,“ sprach Ulrike neckisch, „meine Amme erzählte mir immer, daß die Geister des Molkenberges Krieg führten, wenn der Höhenrauch von dort das Thal überzieht. Nimm Dich nur in Acht daß Du den bösen Geistern nicht in's Gehege läufst.“

„Ein guter Christ hat nirgends [illegible] bösen Geiste etwas zu fürchten[illegible] Prediger und nahm rasch [illegible]

Ulrike geleitete ihn du[illegible]

einem Stege, der über den Bach führte. [illegible] dort aus war der Weg zum Waldpfade seh[illegible]

„Sieh, wie düster der Wald ist,“ flüsterte [illegible] Mädchen schauernd. „Du wirst doch nic[illegible] gehen, Adalbert?“

„Sorge nicht. In stockdunkler Nacht [illegible] ich den Weg gehen können. Er ist ja brei[illegible] geebnet.“ Noch einmal schmiegte das M[illegible] sich zärtlich an den Verlobten, noch einen tauschten sie: „Gott geleitete Dich!“ sagt[illegible] fromm und kehrte dann eiligst durch den G[illegible] den gespenstische Nebelgruppen ordentlich gr[illegible] haft machten, zurück.

„Pettri schritt mit elastisch rüstigem S[illegible] vorwärts und lieferte also den [illegible] wirklich den Weg gena[illegible] er stehen und ho[illegible]

Ein Gesan[illegible] Stimme [illegible]

Er [illegible] wo[illegible]

Justizrath v. Zuccalmaglio in
n Rothen Adler-Orden 3. Klasse
Allergnädigst zu verleihen geruht.
. Mai. Wie so häufig das eigene
e Ursache vieler Unglücksfälle ist, so
ute wieder der Arbeiter Conrad Schäfer
becker Hütte sein großes Wagniß mit dem
Derselbe benutzte statt einer Leiter das
welches die Kohlen aus der Wäsche in den
rm befördert, während des Betriebes zum
oben wollte derselbe abtreten, glitt dabei
ourde dann von dem nachfolgenden Bagger
daß der Körper desselben nur als gräßlich
elte Leiche nach Auseinandernehmen des Ga-
gemacht werden konnte. Schäfer hinterläßt
nd ein Kind und hat ihn wohl nur, da er
an dieser Stelle zu thun hatte, die Neugierde,
sehen, ob bald Kohlen genug im Thurm seien,
verleitet.

erden. Selbst in den Zuchthäusern können bis-
len komische Fälle vorkommen. Ein Züchtling, der
klassen werden sollte, schreibt frob nach Hause: „ei-
ntlich müßte er noch 6 Monate sitzen, die Sache
scheine vergessen zu sein." Der Direktor, welcher alle
Briefe vor der Absendung durchzulesen hat, schreibt
dem zuständigen Gerichte um Aufklärung. Am Mor-
gen, als der Bruder unseres Züchtlings denselben in
Empfang nehmen will und der Züchtling eben im neue-
sten Anzug und hochreinem Cylinder das Zuchthaus
verlassen will, kommt eine Depesche vom Gerichte, wel-
che besagt, daß es mit den vermutheten 6 Monaten
seine Richtigkeit habe. In Folge dessen wanderte der
Züchtling wieder in den Kasten, wurden die neuen
Kleider wieder abgezogen und marsch in die graue Jacke
ging es.

Ohligs, 6. Mai. Gestern ist es unserer Polizei ge-
lungen, einem schweren Verbrechen auf die Spur zu
kommen. Eine frühere Hebamme P. zu Löhdorf bekam
mit ihrem Zuhalter wegen Geldangelegenheit Streit,
wobei Letzterer drohte, der Polizei Anzeige zu machen
von den Verbrechen, welche die Frau begangen, falls
sie nicht das gestohlene Geld zurückgebe. Die zerrütte-
ten Verhältnisse der P. erlaubten indeß die Zurückgabe
des Geldes nicht, worauf der Mann erst seinen Nach-
barn, da... der Polizei Mittheilung machte, daß die P.
30. ...r eigenes Kind umgebracht habe, dessen Leiche
...graben und gerichtlich untersucht wurde;
soll ein Mann seit 1868 verschwunden sein,
falls von der Frau bei Seite geschafft sein soll,
Kinder von Hilden; kurz wie bis jetzt bekannt,
ben Ver... brechen gegen die P. vorliegen. Die
ng der Le...teren, sowie ihres Zuhalters hat
attgefunden u...d wird wohl nach und nach
ht in die dunkle ... Sache hineinkommen.
feld, 6. Mai. Aus ... einer Menagerie auf dem
werth entsprang heute ... Morgen, als er gerade
...erden sollte, ein jun-
anderen Käfig versetzt n... dem Grifflenberg
pard und schlug sich na... ...frig mit der
ürts in die Büsche. Man ist e...
ng beschäftigt. (b.s zum 8. vergebens.)

hwurgerichts-Verhandlungen.

, 29. April. Die gestrige Sitzung des
gerichts beschäftigte sich mit der Unter-
sache gegen die Bergleute Barth, Dör-
und Schneider, sämmtlich aus Harpen.
i sind des Aufruhrs angeklagt, auf Grund
nder Thatsachen.

8. August vor. Js. war auf den bei
belegenen Zechen gelöhnt worden. Wie
it Jahren, so gab auch dieser Lohntag in
zu allerlei Excessen Veranlassung. Der
stationirte Polizeibeamte patrouillirte am
es bezeichneten Tages mit mehreren Co-
is Bochum durch das Dorf und bot um
in den Wirthshäusern Feierabend. Die
Wirthshäuser wurden auch alsbald ge-
auf der Straße aber entstand darauf
er Tumult. Den Polizeibeamten begeg-
e Rotte von 10—12 Mann, aus deren
r Ruf erscholl: „Artillerie vor!" Unmit-
darauf wurden von Mitgliedern dieser
Revolverschüsse auf die Polizisten abge-
feuert; glücklicher Weise aber verfehlten sie ihr
Ziel. Als nun die Beamten auf die Excedenten
losgingen, überschütteten dieselben jene mit einem
wahren Hagel von Steinen. Beim Auseinander-
treiben der Rotte rief der Angeklagte Barth:
„Nieder mit den Hunden" und „Raus mit den
Messern; wir wollen den Kerlen die Bäuche auf-
schlitzen." Jetzt zogen die Beamten ihre Säbel
und machten außerdem von ihren Schußwaffen
Gebrauch. Barth hatte sich mit einer Zaunlatte
bewaffnet und hieb auf die Beamten ein. Hier-
bei erhielt einer der Gensd'armen einen Schlag,
welcher den Helm zertrümmerte und den Träger
desselben am Arm verletzte. Dörmann und Schnei-
der schossen hierbei aus ihren Revolvern auf die
Beamten, ohne jedoch einen derselben zu treffen.
Die Tumultanten zerstreuten sich hierauf, versuch-
ten aber später das Haus des Polizisten von
Harpen zu demoliren, indem sie auf das Haus
schossen und mit Steinen warfen. Barth gibt
zu, daß er einmal mit einem Stein auf die Be-
amten geworfen habe, wohingegen Schneider und
Dörmann, welche ihre Anwesenheit am Orte der
That zwar nicht leugnen, jedoch activ nicht thätig
gewesen sein wollen. Das Gegentheil der letz-
teren Behauptung ist indessen durch die Zeugen
festgestellt worden. — Die Herren Geschworenen
erkannten die Angeklagten für schuldig, nahmen
aber mildernde Umstände an, worauf der Gerichts-
hof gegen **Barth** auf 3 Jahre, gegen Dörmann
auf 2 Jahre, und gegen Schneider auf 1½
Jahre Gefängniß erkannte.

Essen, 2. Mai. Der Fabrikarbeiter Fr. Wittrock
aus Witten steht unter der Anklage des Meineids.
Derselbe schwor am 16. August 1874 fälschlich, einen
auf 216 Mark lautenden acceptirten Wechsel nicht
unterschrieben zu haben. Sachverständige constatirten
indessen die Unterschrift des Angeklagten und wurde
letzterer zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Sodann
wurde der Handlanger Heinrich Wieland aus Bruch
wegen Urkundenfälschung zu 3 Wochen Gefängniß;
ferner der Arbeiter August Barwich aus Zeyersvorder-
kamp wegen Urkundenfälschung zu 4 Wochen Gefäng-
niß und der Bergmann Peter Westhoff wegen Urkun-
denfälschung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

— 3. Mai. Angeklagt sind die Sträflinge in
Werden H. Betzack wegen Mordes und Engels wegen
Theilnahme an diesem Morde und vorsätzlicher Brand-
stiftung. Betzack wurde, nachdem er wegen Diebstahls
und anderer Verbrechen bereits 6mal bestraft war
am 8. Januar 1869 vom ...
wegen eines an seine... ...hiesigen Schwurgerichte
verüb... ...n Schwager in Witten (am,
Creng...) ...en Mordes mit dem Tode bestraft
welches Urtheil jedoch durch die Gnade des Königs
in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurde.
Engels war wegen Diebstahls 4mal bestraft und wurde
ebenfalls im Jahre 1869 hier vom Schwurgericht we-
gen Brandstiftung mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft.
— Die heutige Anklage nun hat folgenden Gegenstand
zum Grunde. Am 4. Dec. 1873 gerieth Engels mit
dem Sträfling Jansen in Streit. Der mitanwesende
Betzack, ein starker Mensch, ergriff die Partei des
Engels und warf, als Jansen handgreiflich werden
wollte, denselben zu Boden. Engels gab dem Betzack
einen Hammer in die Hand, womit Jansen einen
Schlag auf den Kopf erhielt, in Folge dessen er am
12. Decbr. starb. Engels sagte nun zu Betzack und
Stock, sie möchten nur behaupten, er habe den Jansen
geschla...n, man halte ihn ja für verrückt (was auch
damals der Fall war, ein ärztliches Gutachten stellte
aber das Gegentheil fest) und könne ihm deshalb
nichts machen. Als der Aufseher in die Krankenstube
kam, erklärte Engels sofort, er habe dem Jansen den
Schlag gegeben, was Betzack und Steck beglaubigten.
Stock wurde einige Zeit später schlimmer krank und
bekannte kurz vor seinem Tode den wahren Sachver-
halt. Betzack gestand nun ebenfalls, der Thäter zu
sein und die Mitthäterschaft des Engels. Die Ge-
schworenen verneinten die Mordfrage, sprachen jedoch
den Betzack der Körperletzung mit tödtlichem Erfolge
für schuldig und Engels der Theilnahme an dieser
Körperverletzung und außerdem der Brandstiftung,
(er hatte nämlich sein Bett in Brand gesteckt) in Folge
dessen beide Verbrecher mit je 15 Jahren Zuchthaus
bestraft wurden.

Eingesandt.

Christlich-Conservativ nennt sich zwar das
Wahl-Comitee, welches am Sonntag eine Ver-
sammlung in der Johanneshalle anberaumt hatte,
ehrlicher wäre es zwar, wenn es sich **„Bauern-
Comitee"** nennte, denn Bauern waren die
Macher und Veranstalter der ganzen Geschichte.
Herr **Eickenscheidt,** umgeben von seinem Stab,
den Landwirthen von Günnigfeld, Westenfeld,
Sevinghausen und Leithe, eröffnete die Versamm-
lung, führte den Vorsitz und leitete die Verhand-
lung. Nach seinem Plan ging das ganze Schau-
spiel in Scene, von ihm und seinem Stabe
wurden die Candidaten in Vorschlag gebracht
und aufgestellt. Will sich Wattenscheid auch dies-
mal wiederum **am Narrenseil** herumführen lassen?
Sollen wir auch diesmal wieder die uns von
**den Bauern allergnädigst vorgeschlageuen Candi-
daten zu Stadtvätern machen?** Soll es wieder
so gehen, wie bei den jüngsten **Schul- und Kirchen-
wahlen,** wo nur die Eickenscheidt'schen Candidaten
durchgekommen sind und fast nur **Bauern ge-
wählt wurden?** Bürger von Wattenscheid! Ihr
werdet wohl soviel Einsicht und klaren Verstand
haben, um Euch diese bäuerliche Bevormundung
nicht gefallen zu lassen! Was hat so ein fremder Bauer
in unserer **städtischen Angelegenheit mitzusprechen.
Mag er auf seine Miststätte bleiben,** in unsern
städtischen Wahlen hat er nichts mitzureden.
Ihr Wattenscheider stellt Euch aber ein **groß-
Armuthszeugniß** aus, wenn **Ihr Euch von solch
Bauern bevormunden lasset!!** x.

* Standes-Amt Wattenscheid.

Vom 27. April bis 7. Mai c. wurden angezeigt:

Verlobte:

69) Bergmann Gustav Wack mit Friederike Dieckhi
ner, beide Eppendorf, 70) Bergmann Heinrich Lutte
berg, Sevinghausen, mit Wilhelmine Bräker, Freile
bruch. 71) Bergmann Carl Böhle, mit Amalie Schl
ter, Königsteele. 72) Bergmann August Menkhaus
mit Emeline Tobschalk, beide Freisenbruch. 73) Ber
... Joseph Mettmeyer mit Petronella Wi
... scheid. 74) Bergmann Anton ...
... Franz ... Louise Auguste Fris... Rös-
fing, beide Watten...
Sevinghausen, mit ...
75) Bergmann Franz ... ...berens, Ueckendorf,
Clara Fetter, Oberleithe. 76) Puddler Adam Ludol
Königsteele, mit Mathilde Maria Raab, Fürstenb.
77) Rottenarbeiter Georg Schürhoff mit Elise Ro
nowski, beide Wattenscheid. 78) Bergmann Ada
Böcking mit Lina Severinghaus gut. Hasenberg, bei
Höntrop. 79) Bergmann Johann Adolf Leifeld m
Maria Todt, beide Höntrop.

Sterbefälle:

307) Kind des Maurer Carl Bödecker, Königste
308) Bergmann Adolf Berger, 23 J. Höntrop (verun
glückt.) 309) Louis Schröer, 6 J. Höntrop. 3
Friedrich Hemmer, 7 M. Wattenscheid. 311) Wilh
Pierenkämper, 3½ M. Freisenbruch. 312) Karl
Reichert, 8 M. Ueckendorf. 313) Kind des Bergm
Johann Schäfer, Wattenscheid. 314) Schneiderm
Friedrich Hundacker, 51 J. Wattenscheid. 315) W
Elisabeth Gladen geb. Broß, 86 J. Wattenscheid. 13
Adam Schreiber, 9 J. Wattenscheid. 317) Heinr
Nagert, 1 J. 2 M. Ueckendorf. 318) Wilhelm Ke
merling, 4 T. Freisenbruch. 319) Ehefrau Jose
Hölschen geb. Thurn, 29 J. Eppendorf. 320) Be
mann Wilhelm Schnei, 49 J. Wattenscheid. 321) El
Lung, 1 J. 1 M. Wattenscheid. 322) Bergmann Hei
rich Sontgerath, 21 J. Wattenscheid (verunglückt.) 32
Kind des Wirths Heinrich Rohsiepe, Ueckendorf. 324)
Anna Lüger, 2 M. Höntrop.

Die Gesammtsumme der angemeldeten **Geburten**
beträgt vom 1. Jan. bis incl. 7. Mai 623.

Geschäfts-Empfehlung.

...gezeichnete empfehlen sich einem geehrten Publikum Wattenscheids
...gegend zur Anfertigung sowohl von

Luxus-, als auch aller Sorten Geschäfts-Wagen

unter Zusicherung guter Bedienung. Alle in dieses Fach einschlagende
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

A. Lindhorst und Kappler,
Duisburg, alte Gasfabrik.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. Mai Wohnung und

Schreinerei

in das von Herrn **Meyer Weinberg** bisher bewohnte Haus auf der
Nordstraße verlegte.

Achtungsvoll
Johann Kleffner.

Miets-Contracte

zu haben bei
Carl Busch.

Geschäfts-Verlegung.

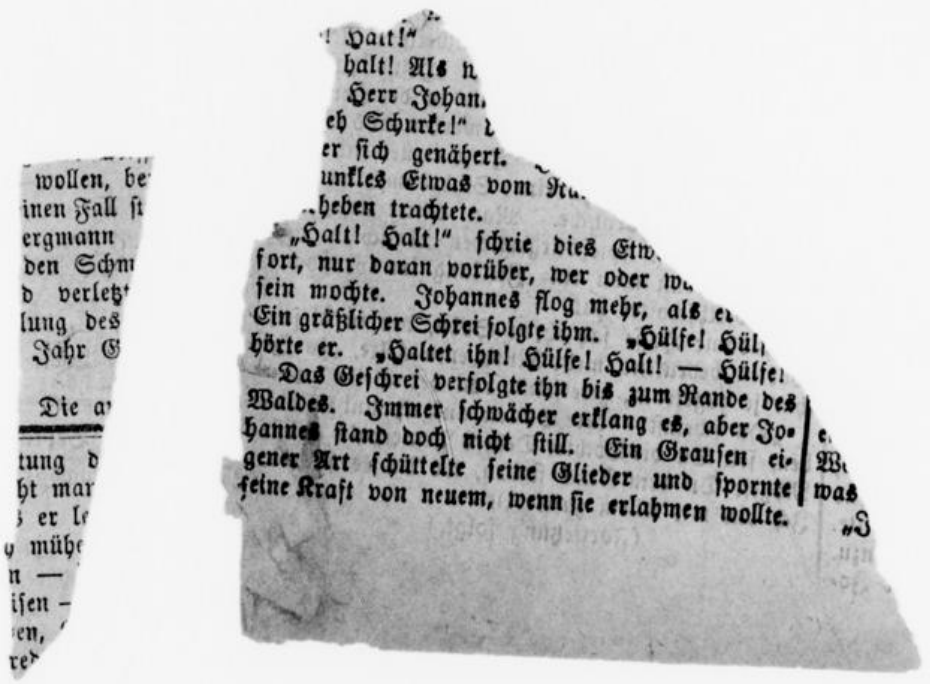
Verlegte meine

Schuh- & Stiefel-Handlung & Schuhmacherei

nebst Wohnung von der Bödestraße nach der Haidestraße bei Herrn
Heinrich Fork.

Friedrich Wollmer.

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.



wollen, be
inen Fall st
ergmann
den Schm
d verletz
lung des
Jahr G

Die a

tung d
ht mar
er le
mühe
n —
isen –
en,

Halt!"
halt! Als h
Herr Johan
eh Schurke!" r
er sich genähert.
unkles Etwas vom Bu
heben trachtete.
„Halt! Halt!" schrie dies Etw
fort, nur daran vorüber, wer oder wa
sein mochte. Johannes flog mehr, als er
Ein gräßlicher Schrei folgte ihm. „Hülfe! Hülf
hörte er. „Haltet ihn! Hülfe! Halt! — Hülfe!
Das Geschrei verfolgte ihn bis zum Rande des
Waldes. Immer schwächer erklang es, aber Jo-
hannes stand doch nicht still. Ein Grausen ei-
gener Art schüttelte seine Glieder und spornte
seine Kraft von neuem, wenn sie erlahmen wollte.



…gelte mein…
…! Heinz ha…
…le in der Hei…
…werden und G…
…Dazu eignet sich …
…einer Stadtdame, wie …
…brauche. Man curirt sich …
…spießbürgerlichen Ansichten der …
…enn man eine Zeitlang im Großhan…
…irthschaftet hat.
…adame Hasse sah ihren Sohn, der in diesen …
…orten bedeutend mehr Muth entwickelte, als sie …
…hm je zugetraut, zweifelnd von der Seite an.
„Du scheinst andere Saiten aufgespannt zu ha…
…ben, seit Du die Tochter Deines Principals liebst. …
…Mögest Du dein Glück finden, wo Du es suchest. …
Ich bin mit Allem zufrieden!"
(Fortsetzung folgt.)



…ger wird …
…Ministerprä…
Abgeordne…
…Berathung …
…nung. …
…ngelegenh…
…ürfniß …
…schaft …
Verrü…
…minal-…
…Sie …
…habt, …
…den…
…Bes…